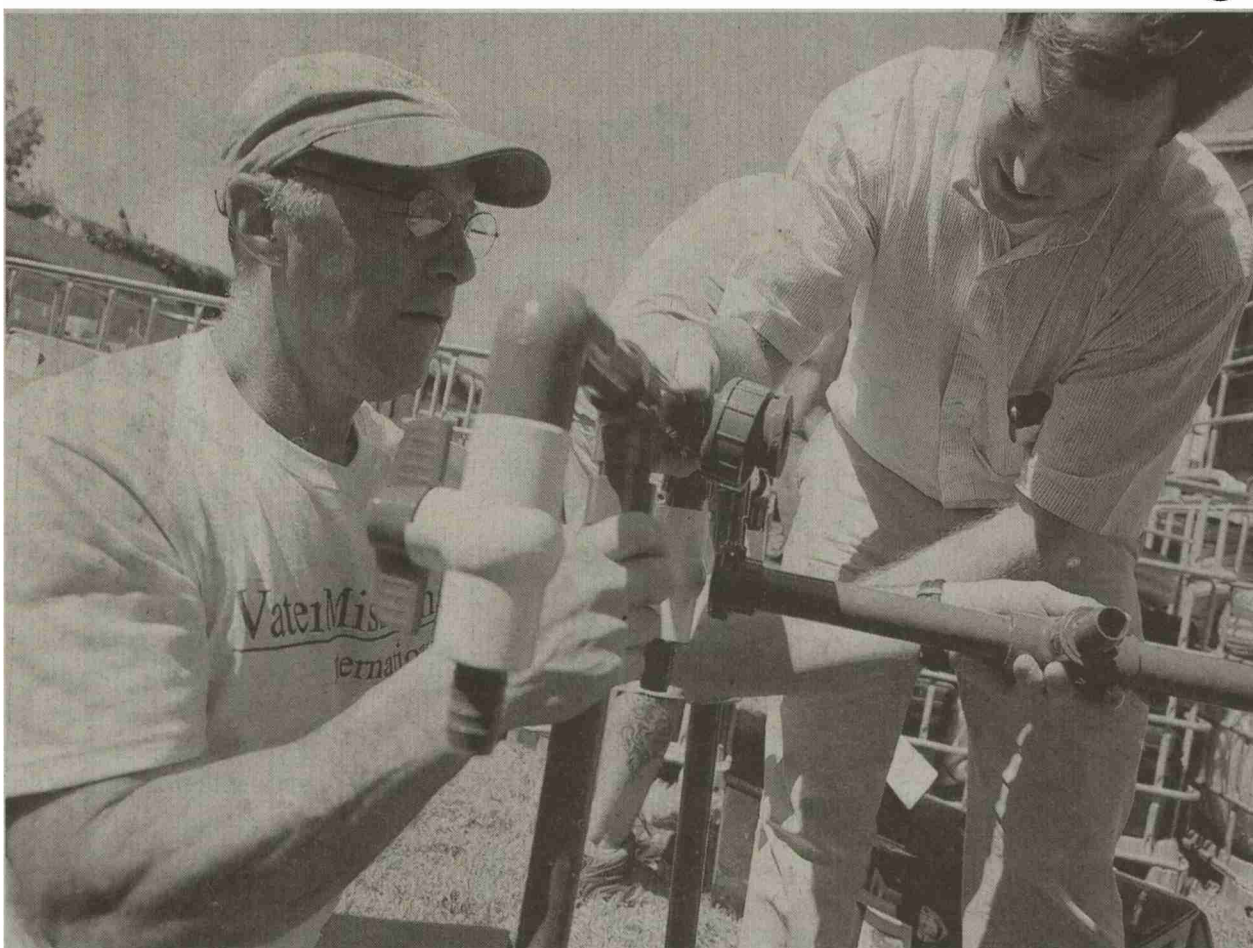


Schaffhauser Nachrichten  
8201 Schaffhausen  
052/ 633 31 11  
www.shn.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 23'594  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 610.23  
Abo-Nr.: 1074105  
Seite: 11  
Fläche: 67'956 mm<sup>2</sup>

# Sauberes Wasser fliesst durch GF-Leitungen



Die Montage der Verteileranlagen ist so unkompliziert, dass dazu keine Fachkräfte benötigt werden.

Bild zvg



Schaffhauser Nachrichten  
8201 Schaffhausen  
052/ 633 31 11  
www.shn.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 23'594  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 610.23  
Abo-Nr.: 1074105  
Seite: 11  
Fläche: 67'956 mm<sup>2</sup>

VON PHILIPP LENHERR

**In Haiti** normalisiert sich die Lage für die Bevölkerung nach dem verheerenden Erdbeben im Januar dieses Jahres nur langsam. Der Schaffhauser Industriekonzern Georg Fischer unterstützt ein Hilfswerk im Bereich der Wasserversorgung.

**SCHAFFHAUSEN** Rund neun Monate nach dem verheerenden Erdbeben auf der Karibikinsel Haiti, welches schätzungsweise 250 000 Menschen das Leben gekostet hat, ist das Land längst wieder aus den Schlagzeilen verschwunden. Rund drei Millionen Einwohner Haitis, also rund ein Drittel der Bevölkerung, sind gemäss Schätzungen des IKRK von der Katastrophe betroffen. Der Wiederaufbau der zerstörten Infrastruktur hat schon vor einiger Zeit begonnen, trotzdem ist der Weg zurück zur Normalität noch weit.

#### Geld und Material von GF

Rund eine Milliarde US-Dollar an Hilfsgeldern haben Staaten und private Hilfsorganisationen zugesagt. Auch die Stiftung Clean Water des Georg-Fischer-Konzerns hat kurze Zeit nach der Katastrophe einen Beitrag von 50 000 US-Dollar zugunsten des Hilfswerks Water Missions International (WMI) gesprochen. Das US-amerikanische Hilfswerk war bereits vor dem Erdbeben in Haiti tätig und hat im Rahmen seiner Katastrophenhilfe über 100 Wasseraufbereitungslagen installiert, die rund 200 000 Menschen mit sauberem Trinkwasser versorgen können. Die Zusammenarbeit der GF-Stiftung Clean Water und WMI geht jedoch über die Spende von 50 000 US-Dollar

hinaus.

WMI war mit seinen Wasseraufbereitungsanlagen zwar in der Lage, in-nerhalb relativ kurzer Zeit viel sauberes Wasser zur Verfügung zu stellen, die Verteilung bereitete allerdings Probleme. Innerhalb weniger Tage konstruierten daraufhin Techniker von Georg Fischer Piping Systems in den USA ein einfach aufzubauendes Leitungssystem aus Kunststoff mit Zapfstellen. Alle dafür benötigten Teile stammen von GF, für den Zusammenbau werden keine Fachkräfte vor Ort benötigt.

Die Verteilanlagen ermöglichen WMI, auf den Einsatz von Helfern bei den Wasserverteilungsanlagen zu verzichten, sodass sich die von der

«Immer noch leben Hunderttausende Menschen in provisorischen Unterkünften in Lagern»

**Pat Haughney**

Water Missions International

Katastrophe betroffenen Bewohner Haitis das benötigte Wasser selbst zapfen können. Ein kleines Stück Normalität und Selbständigkeit für die Betroffenen. Ganz gratis fliesst das in den Anlagen von WMI aufbereitete Wasser übrigens nicht durch die GF-Leitungen in die Kanister der Haitianer. Nach dem Motto «was nichts kostet, ist nichts wert» muss ein bescheidener Obulus entrichtet werden.

Obwohl Schaffhausen einer der wichtigsten Standorte von GF Piping Systems ist, wurden die in Haiti verwendeten Teile in den USA hergestellt – aus einem einfachen Grund, wie Roland Gröbli, Geschäftsführer der Stiftung Clean Water und Generalsekretär des Konzerns, erklärt: «In Haiti gilt das angloamerikanische Masssystem, die hier in Schaffhausen hergestellten Teile basieren jedoch auf dem metrischen System.»

#### Situation normalisiert sich langsam

Pat Haughney, der Verantwortliche für internationale Hilfsaktionen von WMI, hat zuletzt im Juli mehrere Wochen in Haiti verbracht. «Viele Geschäfte sind wieder geöffnet, und es gibt mittlerweile wieder ähnlich viele Strassenhändler wie vor dem Erdbeben», so Haughney über die Versorgungslage in Haiti. «Trotzdem leben immer noch Hunderttausende Menschen in provisorischen Unterkünften in Lagern.» Nicht zu übersehen seien auch die Trümmerhaufen im Katastrophengebiet. Die UNO schätze, dass in den ersten sechs Monaten nach dem Erdbeben nur gerade ein bis zwei Prozent der Trümmer weggeräumt werden konnten. Es steht schlicht und einfach zu wenig schweres Gerät zur Räumung zur Verfügung.

Die Wasseraufbereitungsanlagen und die daran angeschlossenen Verteilsysteme sind auch heute noch in Betrieb, obwohl sich die Lage für die Bevölkerung schrittweise normalisiert. «Sauberes Wasser wird natürlich nach wie vor benötigt. Die Anlagen sind robust und für einen langjährigen Einsatz in Entwicklungsgebieten ausgelegt. Unsere Absicht ist, Anlagen, die in den Lagern nicht mehr gebraucht werden, an andere, dauerhafte Standorte in Haiti zu verschieben», so Haughney. Neun Anlagen seien bereits jetzt an neue Orte transportiert worden.

Datum: 02.09.2010

# Schaffhauser Nachrichten



+GF+

GEORG FISCHER

Schaffhauser Nachrichten  
8201 Schaffhausen  
052/ 633 31 11  
www.shn.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 23'594  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 610.23  
Abo-Nr.: 1074105  
Seite: 11  
Fläche: 67'956 mm<sup>2</sup>

**Bei der Aufbereitung des Wassers setzt WMI hauptsächlich auf Chlor und auf Sandfilter. Das sei für das in Haiti vielerorts vorhandene Grund- und Oberflächenwasser die beste Methode, so Haughney.**

**Für die in Schaffhausen ansässige Stiftung Clean Water von Georg Fischer ist Haiti dieses Jahr einer der Schwerpunkte. «Wir wenden rund 500'000 Franken jährlich für verschiedene Projekte auf. Die 50'000 US-Dollar, die wir an WMI für Haiti gespendet haben, entsprechen somit rund 10 Prozent unseres Jahresbudgets», so Roland Gröbli.**

**Während die Wasseraufbereitungsanlagen in Haiti noch lange in Betrieb sein werden, ist bereits die nächste Nothilfeaktion angerollt. Eine Partnerorganisation von WMI ist in den Überschwemmungsgebieten in Pakistan bereits im Einsatz. Sauberes Wasser gehört dort momentan zu den allerdringendsten Bedürfnissen. GF beteiligt sich, wie in Haiti, mit Geld (ebenfalls 50'000 US-Dollar über die Clean-Water-Stiftung) und Material an der Nothilfeaktion.**